

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erste teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abnahme von 100 Exemplaren in Betracht kommt. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Preis der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Nr.: "Tannenblatt" / Telef. 11.

Nummer 132

Altensteig, Freitag den 29. Mai 1931

54. Jahrgang

### Der Stratosphärenflug Piccards geclückt

#### Nachtlandung auf dem Gletscher — Der Flug in 16000 Meter gelungen

Sölden, 28. Mai. (15.15 Uhr.) Nach der jochen bei der Genbarmerie eingelaufenen ersten authentischen Nachricht der Rettungs-Expedition, ist der Stratosphärenflug geclückt. Der Ballon hat eine Höhe von 16000 Meter erreicht. Die Landung erfolgte glatt am Mittwoch abend um 22 Uhr auf dem Gletscherbruch des Gurgler Ferner. Professor Piccard und sein Begleiter sind wohlbehalten und befinden sich zurzeit auf dem Wege nach Ober-Gurgl. Der Ballon und die Instrumente sind unbeschädigt und werden in Sölden geborgen werden. Die beiden Forscher benachrichtigten jochen telegraphisch ihre Angehörigen von der geclückten Vollendung ihres Unternehmens.

Aus Sölden im Deital wird um 14.45 Uhr vom Sonderbericht-erstatler des RFB, gemeldet: Der Vertreter des RFB hat sich von Innsbruck aus mit dem Kraftwagen in das Deital begeben. Er kann von Sölden aus als Erster authentisch die Landung Piccards auf dem Gurgler-Ferner bestätigen. Der erste Augenzeuge, der den Ballon Piccards auf seiner abenteuerlichen Fahrt im Deital verfolgt hat, ist der Wirt vom Galthof zur Post in Sölden. Der Ballon war so deutlich im Abendsonnen-licht sichtbar, daß man genau die schwarze und die weiße Hälfte der Gondel bei der Drehung im Winde unterscheiden konnte. Kurz nach 21 Uhr verschwand der Ballon unter dem Grat des Rötler Kogel.

Die Stratosphärenforschung nach der Landung

Sölden, 28. Mai. Zu der Kullandung des Ballons des Prof. Piccard werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Oberlehrer Baisner, der Schullehrer Strain und der Postler Grünert, die früh 8 Uhr von Ober-Gurgl aufbrechen waren, erreichten um 10.30 Uhr als erste die Landungsstelle des Ballons am Ferner. Professor Piccard und sein Assistent Ingenieur Ripier bebanden sich bereits außerhalb der Gondel und waren im Begriff, auf die Felsen hinaufzuklettern. Die Bergjägermannschaft machte sie jedoch schon seitlich auf die Gefährlichkeit dieses Aufstieges aufmerksam und begab sich zu ihnen hinunter auf den Gletscher. Sie labten dann die beiden Forscher, die an starkem Durst litten, mit Tee und gaben ihnen Lebensmittel. Die Forscher hatten selbst noch einen geringen Nahrungsmittelvorrat. Professor Piccard und sein Assistent, die sich sehr wohl fühlten, stellten mit, daß sie die Nacht über in der Gondel verbracht hätten.



Professor Piccard zum Stratosphärenflug gestartet

Piccard ist in Augsburg mit seinem Ballon zu dem geclückten Stratosphärenflug in 16000 Meter Höhe aufgestiegen. Unser Bild zeigt links: Prof. Piccard mit seinem Assistenten Ina Ripier, rechts: Der Ballon kurz nach dem Start.

Gurgl, im hinteren Deital am Gurgler-Ferner. Die Landung muß in der Nähe des Gurgler Sees erfolgt sein, der 2393 Meter hoch liegt und fast niemals eisfrei ist. Damit sind alle Befürchtungen zerstreut, die an die Ballonfahrt geknüpft wurden.

Professor Piccards Ballon

Ist einer der größten Kugelballone, die bisher angefertigt worden sind. Bei einem Durchmesser von mehr als 30 Meter würde der fast birnenförmige Ballon rund 16000 Raummeter Gasinhalt haben. Es ist aber nicht so, daß diese 16000 Raummeter Gas beim Start gebraucht würden. Es wird nur ein Auftrieb benötigt, der das Gewicht des Ballons, der Ausrüstung und der Menschen trägt, das sind etwa 1700 Kilogramm. Für den Start genügen also, wenn ein Auftrieb von etwa 500 Kilogramm für nötig erachtet werden sollte, 2200 Kubikmeter Wasserstoffgas. Mit dieser Gasmenge kann der Ballon theoretisch in jede beliebige Höhe steigen. Das Gas im Innern des Ballons verdrängt sein Volumen in demselben Maße, in dem die Dichte der umgebenden Luft abnimmt. Der Auftrieb bleibt also immer derselbe. Der Ballon Piccards, der beim Start nur zu einem knappen Siebentel gefüllt war, wird in 16000 Meter Höhe bei einem Aufwind von 0.1 Atmosphäre und einer Temperatur von minus 55 Grad Celsius fast prall gefüllt sein. Seine Höhenmarke erreicht der Ballon erst dann, wenn das expandierende Wasserstoffgas den Ballon überballt hat und ausströmt.

Die Gondel des Ballons ist eine hermetisch abgeschlossene Kugel, die unter einem Innendruck von 0.8 Atmosphären gefüllt wird. In der Höhe von 16000 Metern wird also gegenüber der umgebenden Atmosphäre ein Überdruck von 3/4 Kilogramm pro Quadratmeter vorhanden sein. Sehr interessant ist die Bauweise dieser Kabine. Professor Piccard hat von den Kabinenleitern der Trieb übernommen, die eine Hälfte seiner Aluminiumgondel mit einem schwarzen Mattlack zu versehen. Wird es zu kalt in der Gondel, dann wird die schwarze Seite der Sonne ausgekehrt (wie, das weiß niemand), deren Strahlung ja eine vollkommen zureichende Wärmequelle ist.

Professor Piccard

ist Schweizer. Er wurde 1894 in Basel geboren, lehrte an der Technischen Hochschule in Zürich, seit 1922 an der Universität Brüssel. Sein Spezialgebiet ist die Erforschung kosmischer Strahlungen in der Atmosphäre.

### Forderungen der Sozialdemokratie

Berlin, 28. Mai. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt am Donnerstag im Reichstag eine Sitzung ab, in der Dr. Brechtfeld einen Bericht über die politische und wirtschaftliche Lage gab. Nach mehrstündiger Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. folgende Forderungen aufgestellt werden: Gegenüber der katastrophalen Wirtschafts- und Arbeitsnot haben sich die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung als unzureichend und teilweise verfehlt erwiesen. Die Drosselung der Massenkaufkraft mußte umso verhängnisvoller wirken, als die Opfer der kapitalistischen Wirtschaft auch durch gesteigerte Hochschulschulmaßnahmen in ihrer kurzen Lebenshaltung weiter belastet wurden. Die Fraktion fordert ferner eine strenge Handhabung und Ausgestaltung der Kartellkontrolle, um die monopolistischen Hemmnisse gegen eine Beweglichkeit der Preise zu überwinden, und so die Krise zu überwinden. Trotz der Ankündigungen der Reichsregierung ist bisher nichts geschehen, um durch gezielte Arbeitsverteilung die Arbeitsplätze auf mehr Arbeitskräfte zu verteilen. Die Fraktion verlangt in erster Linie eine Anspannung aller finanziellen Mittel des Staates und beschleunigte Durchführung aller wirtschaftspolitischen Maßnahmen, um die Konjunktur zu beleben. Sie warnt vor allen Plänen, die darauf hinauslaufen, die Besätze der Arbeitslosen, Sozial- und Kriegswinter weiter zu kürzen. Die Leistungen der Invalidenversicherung und Knappschaftsversicherung bedürfen der Sicherstellung. Eine Verschlechterung der Unfallversicherung, ebenso wie ein Leistungsabbau bei der Arbeitslosenversicherung würde das Elend vermehren, ohne eine wirkliche Sanierung der Finanzen zu erzielen. Die Verjüngung der Aussteuererträge macht die Umorganisation und Beteilung der Arbeitslosenversicherung dringend erforderlich. Die Fraktion fordert vor allem die Veranschlagung der leistungsfähigen Kreise der Bevölkerung. Im Kampfe gegen die Not der Arbeitslosen wird sich das deutsche Volk seiner unabweisbaren Verantwortung bewußt und bereit sein müssen, eine besonders allgemeine Krisensteuer auf sich zu nehmen. Da sich die Unwirksamkeit der bisher von der Reichsregierung gegen die Brotpreiserhöhungen durchgeführten Maßnahmen erwiesen haben, muß die universelle Herabsetzung der Zölle für Getreide und Futtermittel erfolgen. Diese Maßnahme ist auch notwendig, weil sonst in kurzer Zeit die bei der Landwirtschaft vorhandenen Ressourcen zur Viehfütterung verbraucht sind und die Teuerung des Brotes durch einen empfindlichen Mangel an Brotgetreide verschärft würde.

### Graf Appony 85 Jahre alt

Dr. Curtius zum 85. Geburtstag des Grafen Appony Budapest, 28. Mai. Zum 85. Geburtstag des Grafen Albert Appony veröffentlicht der Pesther Lloyd neben anderen Grüßen ausländischer Staatsmänner wie Mussolini, Grandi, noch eine Aeußerung des Reichsaussenministers Dr. Curtius, die u. a. lautet: Zu den Staatsmännern der Nachkriegszeit, deren Stimme in der Welt ein ganz besonderes Gewicht hat, gehört in erster Linie Graf Albert Appony. Er hat in Schrift und Wort, insbesondere auch in den Versammlungen des Völkerbundes, stets in leidenschaftlicher und wirksamer Weise für die unterdrückte Gerechtigkeit und das verlorene Recht gekämpft. Als Repräsentant eines Volkes, dem durch den Friedensvertrag so viel Unrecht zugefügt worden ist, hat er es zu seiner Lebensaufgabe gemacht, mit den großen Fähigkeiten und Gaben seines Charakters und seines Geistes für die Gleichberechtigung der Völker einzutreten, weil er tief durchdrungen ist von der Ueberzeugung, daß nur die Gleichberechtigung die Grundlage eines dauernden Friedens unter den Völkern sein kann. Auch wir Deutschen haben im Grafen Appony stets einen treuen und tapferen Verbündeten in unserem Kampfe um die Gleichberechtigung gefunden.

### Das Spiel um Briand

Auf dem Wege zur Ministerpräsidentenschaft?

Das Spiel um Briand nimmt immer groteskere Formen an. Nach der Niederlage des 12. Mai, als entgegen den allgemeinen Erwartungen Briand bei den Präsidentschaftswahlen vor Doumer weichen mußte, hieß es, Briand sei zurückgetreten. Dann hat sich herausgestellt, daß Briand seinen Rücktritt nur inoffiziell dem Kabinettsrat mitgeteilt habe, von diesem jedoch dringend gebeten wurde, sich nach Genf zu begeben. In Genf hat Briand eine so scharfe Sprache geführt, daß die französischen Nationalisten, die seine Niederlage bei den Präsidentschaftswahlen herbeigeführt hatten, sich beschämt fühlten. Die französischen Rechtsblätter, von den ganz verwegenen abgesehen, haben plötzlich ihr Herz für Briand entdeckt und erklärt, es gäbe keinen besseren Außenminister als diesen. Nachdem nun Briand von Genf nach Paris zurückkehrte, und von einer vielstündigen Menge auf dem Bahnhof und vor dem Außenministerium stürmisch begrüßt wurde, verlautete zunächst, daß jetzt der Augenblick des endgültigen Rücktritts gekommen sei. Im Laufe des nächsten Tages erfuhr man dann, daß die Demission offiziell noch immer nicht eingereicht sei, daß aber dies sofort nach Pfingsten geschehen würde. Es ist aber anders gekommen: Briand bleibt im Kabinett und wird erst am 13. Juni gemeinsam mit seinen Kollegen zurücktreten, um dann aller Voraussicht nach als Ministerpräsident an die Macht zurückzukehren.

Am 13. Juni wird der neugewählte Präsident der französischen Republik, Paul Doumer, sein Amt übernehmen. Dabei wird, wie es die Tradition verlangt, die jetzige Regierung zurücktreten, um dem neuen Präsidenten die Möglichkeit zu geben, eine Regierung nach seinem Ermessen bilden zu lassen. Briand will nicht mehr den Verärgerten spielen und seine Niederlage bei der Präsidentschaftswahl vergessen. Als wäre nichts geschehen, beabsichtigt er, das Schicksal der übrigen Minister zu teilen. Wird er konsequent bleiben, dann wird er nach dem 13. Juni wieder Außenminister werden. Sollte sich dazu noch bewahrheiten, daß der jetzige Ministerpräsident Laval Briand als seinen Nachfolger vorschlagen wird, dann wird Briand zum dreizehnten Male Ministerpräsident, nachdem er vergeblich der dreizehnten Präsidentschaft der französischen Republik zu werden suchte.

Wozu hängt nun die endgültige Entscheidung Briands ab? Der berühmte politische Stratege überläßt zunächst den Parteien das Wort. Es muß sich in den parlamentarischen Kreisen noch manches in den nächsten Tagen ändern, ehe der Boden für den Verbleib Briands am Quai d'Orsay oder gar für seinen Aufstieg zum Ministerpräsidenten vorbereitet sein wird. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Niederlage Briands bei der Präsidentschaftswahl durch die mehr als verdächtige Haltung manches Linksparlamentarier verursacht wurde. Zählt man nämlich die Stimmen der französischen Sozialdemokraten, Radikalen und der linksbürgerlichen Mitte zusammen, dann kommt man auf eine absolute Mehrheit, die Briand sich mit Leichtigkeit erringen müßte. Aber eine Reihe von Parlamentariern, die bei den offenen Abstimmungen in der Kammer die Treuesten unter den Getreuen Briands waren, haben bei der Präsidentschaftswahl, die bekanntlich in geheimer Abstimmung vor sich geht, Verrat an ihm geübt. Wer zweifelt aber daran, daß, zur Rede gestellt, sie alle sich mit der größten Selbstverständlichkeit zu Briand bekennen würden? Allein das Erscheinen Briands in der Kammer würde für ihn zu





einem großen Triumph werden. Der Sieger Doumer ist unpopulär. Seine Wahl ist das Ergebnis einer parlamentarischen Intrige. Die Wähler sollen nichts davon erfahren.

Neues vom Tage

Verhandlungen über zusätzliche Reichsbahnausträge Berlin, 28. Mai. Wie dem W.T. Handelsdienst bestätigt wird, schweben Verhandlungen mit der Reichsregierung über ein zusätzliches Arbeitsbeschaffungsprogramm der Deutschen Reichsbahngesellschaft, dessen Verwirklichung die Reichsbahn in ihrem eigenen Interesse und in dem der deutschen Wirtschaft lebhaft begrüßen würde.

Haager Entscheidung über die Zollunion im August

Haag, 28. Mai. Der Präsident des Internationalen Gerichtshofes, Adachi, gibt bekannt, daß er eine Verfügung erlassen habe, durch die der Termin für die Beendigung des Vorverfahrens in der Angelegenheit der deutsch-österreichischen Zollvereinbarung, die kürzlich dem Haager Gerichtshof vom Völkerbundsrat zur gutachtlichen Entscheidung überwiesen wurde, auf den 1. Juli festgesetzt wurde.

Schweres Unstück beim Torpedo-Einschießen

Edernförde, 28. Mai. In der Edernförder Bucht ereignete sich ein schweres Unglück. Anschließte der Torpedoverversuchsanstalt schossen Torpedos ein, wobei sich ein Torpedo als Kreis- und Oberflächenläufer erwies. Der Torpedo traf ein Boot, das 1000 Meter seitab lag und in dem sich drei Personen befanden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Mai 1931.

Amtsversammlung. Heute tagt zum zweitenmal die ordentliche Amtsversammlung des Oberamtsbezirks Nagold im Rathausaal hier. Anwesend sind sämtliche 30 stimmberechtigte Mitglieder und etwa ebensoviel sonstige Teilnehmer.

7. Generalversammlung der Milchviehhüfgenossenschaft Altensteig und Umgebung Am gestrigen Karfreitag tagte nachmittags 2 Uhr im Gasthaus „A König“ die 7. Generalversammlung der Milchviehhüfgenossenschaft. Gemeindefleher Kalmbach, Egenhausen, er-

öffnete als Vorsitzender des Vorstands die Versammlung und bedauerte den schwachen Besuch. Dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden ist zu entnehmen: Der Geschäftsgang im Jahr 1930 war, was die Absatzmöglichkeit anbelangt, schlecht. Durch den Ausfall von Offenburg und ein Jahr vorher von Karlsruhe als Frischmilchabnehmer, wurde unsere Milchlieferung auf Forstheim und Freudenstadt beschränkt.

In der anschließenden Diskussion nahm das Milchviehhüfgenossen einen größeren Raum ein und es kam zum Ausdruck, daß derartige Gesche von Fraktionisten und nicht am grünen Tisch gemacht werden sollten. Im übrigen wurde wohl auch hier nichts so heiß gegessen wie es gekocht wurde.

Schweres Unwetter in Wildberg, Sulz und Gällingen

Am gestrigen Donnerstag nachmittag entlud sich über den Gemeinden Wildberg, Sulz und Gällingen ein fürchterliches Unwetter mit Gewittersturm und Hagelschlag. Der wolkensbruchartige Sturm kam mit so ungeheurer Schnelligkeit und Heftigkeit, daß den auf dem Felde arbeitenden Landwirten, die in großer Eile nach Hause gingen, schon die Wassermaßen entgegenkamen.

„Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

30. Fortsetzung.

„Rix schwindelt! Was wird uns noch alles bevorstehen!“ Der Major fuhr sie zornig an: „Laß doch endlich mal Herrn Ibenstein erzählen!“ Sie flugte: „Wie du nervös geworden bist in diesen Tagen, Theodor!“ Bert Ibenstein fuhr fort: „Ich wollte mir so rasch wie möglich Klarheit verschaffen und fuhr kurzerhand nach Magdeburg.“

auf Fräulein Marianne hat deren lebenswürdiger Vetter Willy Arninger abgegeben.“ Der Major schob in die Höhe. „Höllendonnerwetter! Dieser Lump, dieser aufgeblasene Salunte, dieser Intrigant, dieser abgefeimte Schuft!“ „Theere, was sagst du jetzt?“ Frau Theresie sah da, die Augen voll Erstaunen auf Bert Ibenstein gerichtet. Sie stammelte: „Wir — wir haben also einen — Verbrecher in der Verwandtschaft?“

das von Sulz kam, in einer Weise gestaut, daß niemand mehr aus dem Hause konnte. Die ganze Umgebung gleich einem großen See. Sehr schwer gelitten hat der Besitz des Pappfabrikanten Valentin Rhein, dem ein neuer großer Schuppen weggerissen und ein anderer schwer beschädigt wurde.

In Gällingen sind die Felder, Feldwege und Wiesen schwer mitgenommen worden. Der Gällinger Bach hatte die Größe der Nagold. — Der Schaden, den dieser Gewittersturm mit Wolkensbruch angerichtet hat, ist noch nicht ganz überschbar. Aber die Katastrophe ist eine ähnliche wie diejenige vor einigen Jahren im Kreuztal in Nagold, die Nagold selbst so schwer betroffen und den Anlaß zu der großzügigen Korrektur gegeben hat.

Calw, 28. Mai. (Staatliche Rindviehschau des Viehzuchtvereins Calw.) Am 11. Mai fand auf dem Vieh- und Stall-Bezirks-Rindviehschau des Viehzuchtvereins statt, zu der insgesamt 21 Tiere (7 Färren und 14 Kühe) mit beiderseitigem Abstammungsnachweis ausgetrieben wurden, welche sämtlich prämiert werden konnten. Das Preisgericht bestand aus dem Herren Tierzuchtinspektor Dr. Dobler-Herrenberg, Oekonomierat Schabel, Vorstand der Landes-Schule Leonberg und Gutspächter Hermann-Hahnenmühlungen D.A. Horb.

Herzogsweiler, 29. Mai. Der Fall Steiner scheint sich nun zu lichten. Aus Stuttgart wird gemeldet: Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben bisher ergeben, daß an dem hiesigen Kaufmann Steiner, dessen Automobil unter mysteriösen Begleitumständen bei Freudenstadt aufgefunden wurde, zweifellos ein Raubmord verübt worden ist und zwar in unmittelbarer Nähe von Stuttgart. Die Leiche Steiners konnte allerdings noch nicht gefunden werden.

„Man könnte die Sache langsam satt bekommen!“ Bert Ibenstein sprach zögernd: „Fräulein Marianne wäre jeder Anfeindung enthoben, wenn sie — auf die Heirat — und die Erbschaft verzichtete.“ Da aber rief Frau Theresie hastig: „Was sagen Sie? — Aber liebster, bester Herr Ibenstein, Sie meinen das doch nicht im Ernst? Marianne darf doch nie und nimmer daran denken zurückzutreten. Ich bitte Sie um alles in der Welt! — Nein, wir müssen eben durchhalten. Aber...“



# Die Nagolder Saalschlacht vor dem Gericht

**Erweitertes Schöffengericht.** 1. Verhandlungstag, 28. Mai. Die sehr umfangreiche Verhandlung, bei der heute lediglich die Angeklagten vernommen werden konnten, mußte der Schwurgerichtssaal herangezogen werden. Auf dem Gerichtstisch liegen neben den Urkunden, Stuhlheften, vor der Zeugenbank ein Korb voll gefährlicher und gefährlichster Werkzeuge, darunter Pistolen, Handgranaten, Granatländer, Leuchtschlag, Schlegel, Harnschwänze, Kachelstücke, Munition, Stillemeißel, deren Inhalt zusammenfassend wohl erkennen läßt, wie es an jenem 31. Januar in dem sonst friedlichen Nagold aus Anlaß jener kommunistischen Versammlung ausgefallen und sich zugezogen haben mag.

22 Angeklagte, Mitglieder und Anhänger der kommunistischen Partei, sitzen auf der Anklagebank:

- Paul Herrmann, geb. 1895 in Oberriezingen, verh. wohnhaft in Stuttgart.
- Alfred Zimmermann, geb. 1893 in Wintertur, verh. Werkzeugmacher in Stuttgart.
- Wilhelm Bader, geb. 1899 in Tübingen, lediger Schmied in Cannstatt.
- Friedrich Welter, geb. 1905 in Heberberg O.M. Nagold, verh. Säger in Nagold.
- Erwin Hinfenbeiner, geb. 1909 in Nagold, lediger Holzbildhauer daselbst.
- Eugen Proß, geb. 1908 in Waldshut, led. Monteur dortselbst.
- Hans Ballmann, geb. 1902 in Schillingsturt (Weyern), verh. Tapeziermeister in Calw.
- Gottlieb Eisenmann, geb. 1905 in Steinhaus, wohnhaft in Cannstatt.
- Peter Ziegelmaier, geb. 1902 in Lohsing, wohnh. in Stuttgart.
- Rudolf Bauer, geb. 1907 in Wehingen, wohnh. in Cannstatt.
- Karl Gühl, geb. 1903 in Böblingen, verh. Maurer daselbst.
- Wilhelm Bräuning, geb. 1906 in Kohrdorf O.M. Nagold, und dort wohnhaft.
- Christian Späthberger, geb. 1907 in Kohrdorf und dort wohnhaft.
- Gottlieb Henschelarth, geb. 1897 in Zworenberg O.M. Calw, lediger Silberarbeiter in Altensteig.
- Hermann Jg., geb. 1909 in Nagold und dort wohnhaft.
- Albert Gühl, geb. 1894 in Eshausen, verh. Mechanikermeister dort.
- Karl Lutz, geb. 1910 in Hirau, lediger Metzger dort.
- Samuel Weiß, geb. 1893 in Neuweller O.M. Calw, verh. Fuhrmann daselbst.
- Otto Widmayer, geb. 1909 in Nagold, led. Schreiner das.
- Paul Kiep, geb. 1899 in Calw, verh. Lagerarbeiter dort.
- Wilhelm Brendle, geb. 1899 in Kommsbach, verh. Stuckateur in Sindelfingen.
- Karl Hölzriegel, geb. 1898 in Zellbach, verh. Schlosser in Stuttgart.
- Wilhelm Cloß, geb. 1904 in Cannstatt, led. Buchbinder dort.
- Bader, Salter, Bräuning, Cloß sind noch in Haft; Jg., Gühl waren einige Wochen festgenommen.

Der erste Tag begann sofort mit Zwischenfällen prozessualer Art. Die beiden Verteidiger der 23 Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Hainz und Rechtsanwalt Dr. v. Bagnato-Stuttgart stellen Antrag auf Verbindung des Verfahrens mit den später zur Verhandlung kommenden angeklagten Nationalsozialisten, Rechtsanwalt Dr. Hainz lehnte außerdem den Vorstehenden, Amtsgerichtsrat Böhm wegen Befangenheit ab, weil er an seiner Prozessführung in dem Fall Deitlingen bei Urach, der ähnlich gelagert und vor sechs Wochen verhandelt wurde, einiges auszuweisen hatte und dieses Urteil durch Berufungsanfechtung noch nicht rechtskräftig sei. Die Beratung über diese Anträge nahm mehrere Stunden in Anspruch.

Die aus der Haft vorgeführten Hauptangeklagten tauschen lächelnde Blicke mit ihren übrigen angeklagten Parteigenossen aus, alle 23 Angeklagten machen lächelnd den Eindruck einer gewissen Gleichgültigkeit, wie wenn sie in einer politischen Versammlung anstatt vor Gericht wären, sie fürchten die Strafzuchungen wohl nicht allzu sehr. Zwei von ihnen, Ballmann und Kiep, sind im schwarzen Parteifrock mit der blauen Krawatte erschienen. Vorstehender rügte das und ersuchte beide, morgen anders gekleidet zu erscheinen. 22 Angeklagte verteidigt Rechtsanwalt Dr. Hainz-Stuttgart, den Angeklagten Jg. Rechtsanwalt Dr. v. Bagnato-Stuttgart.

Nach Beendigung der Personalien, vor Eintritt in die Verhandlung, wiederholte H.M. Bagnato seinen schriftlich gestellten, jedoch abgelehnten Antrag, die Strafsache zu verbinden und die heutige Hauptverhandlung aufzuheben und begründete seinen Antrag mit prozessrechtlichen Ausführungen.

**Freudenstadt, 28. Mai.** (Autounfall.) Ein von hier nach Tübingen fahrendes Auto ist auf der Straße bei Rotenburg an einer Kurve vom Weg abgekommen. Der Unfall, der sehr gefährliche Folgen hätte haben können, ist verhältnismäßig noch glimpflich verlaufen. Vier der Insassen kamen mit Schürfwunden und Quetschungen davon, während zwei, darunter ein Freudenstädter Hotelbesitzer, in die chirurgische Klinik in Tübingen eingeliefert werden mußten.

**Birkenfeld, 27. Mai.** Gestern nachmittag fiel beim Baden bei der Firma Schend in Birkenfeld die neun Jahre alte Elise Bredt aus Birkenfeld ins Wasser. Der vorüberkommende Standesbeamte Jassing aus Pforzheim sprang mit den Kleidern ins Wasser und rettete das Kind vor dem sicheren Tod.

**Sulz a. N., 28. Mai.** Gegenüber dem Schittenheimischen Hause vertrieb sich gestern nachmittag ein junger Bursche die Zeit damit, daß er nichts anderes zu tun wußte, als Nägel in die Straße zu klopfen und auf diese Weise den Autoverkehr gefährdete. Ein auswärtiger, aufmerksamer Automobilist gewahrte das Treiben des Burschen, stellte seine Person fest und bereitete auf diese Weise dem Unfug ein Ende.

**Stuttgart, 29. Mai.** Der Leiter des „Stuttg. N. Tagblattes“, Carl Effe r, wurde von der Heidelberger Universität zum Ehren doktor der Staatswissenschaften ernannt. In der Begründung heißt es: Dem Generaldirektor Carl Effe r, der in seltener Eintracht geistiger und organisatorischer Gaben als Träger einer ehrenwürdigen Verlegertradition seine Einsicht in die heilsame Wechselwirkung zwischen Bildung und Praxis durch publizistisches Schaffen reiflich bewährt hat, verleiht die Staatswissenschaftliche Kommission der Universität Heidelberg den doctor honoris causa.

**Waldshut, 28. Mai.** (Sommerfest.) In der Nacht zum Mittwoch wurde hier ein Mädchen in schwerverletztem Zustande am Boden eines 18 bis 20 Meter hohen Steinbruchs aufgefunden.

Ueber den Antrag der richterlichen Ablehnung hatte die Strafkammer zu entscheiden; er wurde abgelehnt, ebenso eine Verbindung des Verfahrens und Aufhebung der heutigen Hauptverhandlung.

Die Angeklagten, so erscheint es dem Hörer, wollen das, was sie in sorgfältiger langer Vernehmung durch die Kriminalpolizei an- und zugegeben haben, sobald man ihnen gravierendes vorhält, nicht mehr wahr haben, trotzdem diese Angaben vorgelesen und von ihnen als genehmigt unterschrieben sind. Schwerwiegende, dem gänzlich Unbefangenen ganz klare, menschlich verständliche Vorgänge, stellen sie in Abrede oder als eine Art Zufall oder harmlos dar. Man hat den Eindruck, sie sagen nicht in allen Teilen die Wahrheit und würden sich besser verteidigen, wenigstens das, was sie früher als bestimmt zugegeben, zugeben.

Der Angeklagte Paul Herrmann, ein 36 Jahre alter Mann, sagt aus: Er sei von der Vereinsleitung in Stuttgart zur Uebernahme des Saalschlages beauftragt gewesen. Die Nationalsozialisten hätten behauptet, sie können nicht lebendig nach Nagold hinein... Dies war Anlaß, daß der eine oder der andere seine Waffe hergegeben habe, um sie nach Nagold zu schaffen. Nach der Anlage war ja eine Mappe mit allerhand Waffen angefüllt worden. Herrmann bestritt, daß solche drinnen waren, er habe oben drauf nur Kachelstücke flüchtig gesehen und sie mit der Hand etwas hineingedrückt, die Mappe sei für den Zweck eines Heberfalls unterwegs mitgegeben worden; er bestritt, gewußt zu haben, was sonst noch in der Mappe war, obwohl er technischer Leiter der Arbeiterwehr ist. In drei oder vier Lastwagen sei man weggefahren, als Verbindungsmann sollte Zimmermann auf dem Kraftrad mitfahren. Dieser habe sich aber veripütel und habe die Mappe verloren. Einer, Cloß, soll es gewesen sein, habe darauf sofort erwidert: Das sei nun eine schöne Gauerrei, man sei nun ohne Waffen, wenn die Mappe nicht da sei. Auf Frage des Vorstehenden, ob er dies geglaubt habe, gibt er sowohl die Möglichkeit als auch Unmöglichkeit zu. Er habe gar nicht in die Mappe hineingesehen. Beschuldig der Vorgänge in der Versammlung selbst weiß er anzugeben, er habe am Ausgang gestanden als Saalschlusmann, dort seien acht bis zehn Nationalsozialisten herbeigekürtet gekommen und hätten ihnen raube Worte zugerufen, wie Nordbanditen, aus der Mitte des Saales flog ein Bierglas und das sei der Zündstoff für die gegenseitige Schmelzerei geworden.

Erwiesen ist, daß Angeklagter H. in Nagold nach dem Verbleib der Mappe gefragt hat. Auf richterlichen Vorhalt, weshalb diese Frage, wenn er doch nur Kachelstücke darinnen wählte, gibt er zurück, er habe nur gewußt, daß die Mappe zum Schutz für „unterwegs“ bestimmt war.

Alfred Zimmermann, ein Schweizer nach Geburt und Dialekt, verh. Werkzeugmacher in Stuttgart, 38 Jahre alt, bringt vor: Als politischer Leiter der Arbeiterwehr habe er auf einem Zeitel die Mitteilung bekommen, am 31. Januar mit dem Motorrad nach Nagold zu fahren, wie üblich, als Verbindungsmann zwischen den Wagen der Parteimitglieder. Er sei hinterhergefahren. Alles sei in höchster Eile beim Wegfahren gegangen, er habe an seinem O.M. lange zu reparieren gehabt und habe nicht lange nachgeschaut, was er in der mitgenommenen, kaum vier Pfund schweren Mappe mit hatte, der Inhalt hätte ihn nicht gekümmert. In Stuttgart noch, als er an einer Kreuzung bremste, habe er gefühlt, daß sein Rad erleichtert und die Mappe verloren war. Er habe sich überlegt, ob er zurückfahren soll, dabei aber erwoogen, daß sie auf der belebten Straße doch weg sei, bis er zurückkomme, so sei er dann gefahren und habe die Karte vor Nagold erreicht, er sei aufgeregt und verdrört gewesen über den Verlust. Auf Vorhalt, daß der Lokalwirt in Stuttgart zu ihm sagte, über dessen Tochter: die Mappe ist aber schwer, wie er das bei der Kriminalpolizei zugab, leugnet Zimmermann, er habe das nicht gesagt, hat es aber unterschrieben. Auf Vorhalt, warum er sich denn dann aufregte, wenn die Mappe nur wertloses Zeug enthielt und auf die Beurteilung des Cloß hinweisend, der den Ausdruck „Gauerrei“ gebrauchte, als er von dem Verlust hörte, macht Zimmermann eine unwillkürliche Kopfbewegung.

Wilhelm Bader war der Organisator und Patronallenträger. Er ist öfter mit einer Mappe unter dem Arm herumgelaufen gesehen worden. Als ihm vorgehalten wird, er habe die Mappe mit den Waffen in den Ankleideraum verbracht, sagt er, in der Mappe, die er hatte, sei durchaus nur Literatur kommunistischer Tendenz darin gewesen. Von einer Waffenmappe weiß er nichts. Früheres Zugegebenes bestritt er heute. Keiner will die Rolle, die er auftragsgemäß inne hatte, mit der Wahrheit bedenken.

Die Zeugenernehmung geht weiter. Der Freitag wird voll mit der Vernehmung der 77 Zeugen auszufüllen sein, vor Samstagmittag wird das Urteil kaum erwartet werden können.

den. Das Mädchen war im sechsten Monat schwanger. Es regte sich der Verdacht, daß es von seinem Liebhaber hinabgestürzt worden war. Stuttgarter Kriminalpolizei untersog diesen einem Verhör, das zu dem Geständnis führte, daß er die ruhmlose Tat ausgeführt habe, um sich den Folgen seiner Baiserschaft zu entziehen. Der Täter ist 22 Jahre alt.

**Niederhosen O.M. Bradenheim, 28. Mai.** (Schadenersatz.) Morgens brach in der Scheuer des Anweilers der „Sonne“ Feuer aus. Abgebrannt ist die Wirtschaft zur „Sonne“ mit angebauter Scheuer usw., während die quer liegende, den Hof abschließende Scheuer, gerettet werden konnte. Die Pferde waren auf dem Felde, das Vieh konnte gerettet werden, aber verbrannt ist viel Fahrnis.

**Eleebroun O.M. Bradenheim, 28. Mai.** (Stühende Trauben.) Im Weinberg des Gottlob Holzwarth, Jr. S., Gemwand Steupberg, reine Südlage, sind bereits blühende Trauben nagetroffen worden. Die Weinberge haben sich dank der ausgezeichneten Witterung in den letzten Tagen sehr schön entwickelt.

**Heidenheim, 28. Mai.** (Bank für Handel und Gewerbe.) Im großen Konzerthausaal wurde die 40. Generalversammlung der Bank für Handel und Gewerbe abgehalten, die bekanntlich in große Schwierigkeiten geraten war. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1930 schließt mit einem Verlust von 305 152 RM. ab. Der Verlust an dem Konto Kaufmann & Söhne allein betrug schon 227 955 RM. und war für die ganze Lage der Bank ausschlaggebend. Zur Deckung des Verlustes müssen die Mitglieder mit dem Geschäftsanteil herangezogen werden und es ist dabei mit einer Quote von 470 RM. zu rechnen. Hinsichtlich der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen. Die Aussprache zeigte, daß ein großer Teil der Mitglieder für eine Liquidation der Bank ist. Schließlich wurde die Bilanz genehmigt und der Vorstandschaft sowie dem Aufsichtsrat unter

Vorbehalt Entloftung erteilt. Der bisherige Vorstand und Aufsichtsrat trat zurück. Die Neuwahlen ergaben keine Vollständigkeit. Eine außerordentliche Generalversammlung wird die noch fehlenden Mitglieder wählen und dann dem Antrag auf Liquidation stellen und einen Liquidator bestellen.

**Ulm, 28. Mai.** (Ertrunken.) Der ledige 16 Jahre alte Karl Weichert, wohnhaft auf dem unteren Riedhof, badete an der Iller Spitze, also außerhalb der Stadt, Badenanstalt. Er versank plötzlich in den immer noch hochgehenden Fluten der Iller.

**Vom bayerischen Allgäu, 28. Mai.** (Opfer der Berge.) Auch im Allgäu sind die Pfingstfeiertage nicht ohne alpine Unfälle verlaufen. In den Tannheimer Bergen wurde der 18jährige Zahntechnikerlehrling Ditomar Gebhardt aus Mindelheim von einem niederstürzenden Felsblock getroffen. Er kürzte etwa 20 Meter tief ab und blieb mit schweren Verletzungen liegen. — Beim Aufstieg von der Alpe Kessel zum Naturfreundehaus erlitt eine Frau Weisse Ziegelmaier aus Söfingen bei Ulm durch Absturz eine bedeutende Kopfverletzung.

## Aus Baden

**Karlsruhe, 27. Mai.** (Der kommunistische Totschläger festgenommen.) Der Kommunist Haas, der am Sonntag nachmittag den Nationalsozialisten Killek aus Lahr durch einen Schlag tödlich verletzten, ist im Laufe des Mittwochs vormittags von der Karlsruher Kriminalpolizei festgenommen worden. Die Polizei hat in der gleichen Angelegenheit noch zwei weitere Verhaftungen vorgenommen, so daß wegen des sonntäglichen Heberfalls auf nationalsozialistische Motorradfahrer sich nunmehr fünf Kommunisten in Haft befinden. Die Leiche des erliegenden Killek wurde am Mittwoch mittag in aller Stille nach Lahr übergeführt.

## Selle Nächte

Von Ende Mai bis Anfang Juli ist die Zeit der besten Nächte. Es ist eine Zeit, die uns in jedem Jahre durch ihren eigenartigen Zauber aus neue gelassen nimmt. Es ist uns so selbstverständlich, daß sich die Nacht als dunkler Schleier über die Welt breitet, daß mit dem Verschwinden aller Umrisse in den Tiefen der Dunkelheit Ruhe und Vergessen nach den buntesten Erlebnissen des Tages sich nicht nur vor unseren lebenden Augen ausbreitet, sondern auch unsere Seele einhüllt. Wer einmal den Norden fuhr und die Mitternachtsjonne erlebte, den hat vielleicht nach kurzer Zeit doch wieder die Sehnsucht erfaßt nach unseren dunkeln stillen Nächten. Zwar können wir die augenblickliche nächtliche Delle nicht gerade mit der des Nordens vergleichen, dennoch können wir feststellen, daß besonders bei diesem Mondschein der Tag eigentlich nur zu einer tiefen blauen Dämmerung zusammenstumpft und daß besonders das Leben in der Natur nicht wie zu anderen Zeiten zur Ruhe geht, sondern auch in den Nachtstunden lebhaft pulsiert. Das bedeutet für die Nerven des geplanten Großstädters eine schwere Belastung. Spielt sich schon am Tage ein weit regeres Leben auf den Straßen ab als in den Wintermonaten und erfüllt die Stadt mit ewigem Lärm, so ist jetzt selbst die Stille der Nacht historisch geworden. Bis weit nach Mitternacht schlagen in Parks und Gärten die Nachtigallen und der Mensch, der sich nach angestrengter Tagesarbeit nach Ruhe sehnt, lauscht unwillkürlich dem eindrucksvollen Schluchsen und Fluten der kleinen Sänner. Gegen drei Uhr in der Frühe aber hebt bereits das Morgenkonzert der Vogelwelt an. Die Amseln, früher ralklose Zwitscher, die jetzt bei uns heimisch geworden sind und sich in den Höfen der Großstädte angeschlossen haben, beginnen beim ersten fahlen Schein der Morgen-dämmerung ihr Lied. Nicht lange und die übrigen Stimmen des Vogelkonzerts fallen ein. Die Spanen lärmen in den Sträußern und Büschen. Wer sollte bei diesem nächtlichen Singen und Jubelieren den erhofften Schlaf finden? Zeit der besten Nächte! Es sind die Tage, da wir den Beginn der Nacht kaum merken, da wir überhaupt am liebsten die ganze Nacht hindurch in dieser milden Dämmerung im Freien auf dem Balkon oder im Garten sitzen bleiben. Das Leuchten der Sterne scheint entfernter. Die Helle liegt über dem weiten Firmament und dämpft den Strahl der einzelnen Gestirne. Wandern wir doch einmal in den besten Nächten über die Wiesen, durch die raunenden Getreidefelder und dort drüben am Waldrande entlang wo die Blätter der Buchen im Nachtwind flütern und im Mondlicht ätzelnde Kellere über den Weg werfen. Ueberall in der weiten Nacht die Stimme der Natur, die nicht schlafen geht. Vogelstimmen und leises Knistern und Knofen am Weiglein. Drüben aus dem Weiber ein gluckender Laut, irgend ein Summbedöner, der sich in das leuchte Element kürzte und der quastende Schrei von Fröschen. Unser Geist aber fühlt in diesen besten Nächten wie sonst selten das Einseln und das innige Verwahrlosen mit dem Leben. Und wir fühlen es, ob dieses Leben am Tage merklich durch die Strahlen der Stadt braust oder bei Nacht weit draußen im Reinken Gras halb pulsiert — es ist der gleiche Geist, der alles belebt und der die Triebfeder alles Wachstums und Werdens ist...

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ballerjahn freigelassen.** Die Haftentlassung des wegen angeblichen Landesverrats seit sieben Jahren im Justizhaus sitzenden Ballerjahn ist durch den Oberreichsanwalt zunächst auf die Dauer von drei Monaten verfügt worden. Es ist jedoch zu hoffen, daß bis dahin das Wiederaufnahmeverfahren durchgeführt ist.

**Selbstmord eines künftigen Beamten.** Der Direktor des städtischen Landwirtschaftsamts, Edert, in Nürnberg, der sich wegen Untreue und Betrugs vor dem Schöffengericht verantworten sollte, hat sich auf seinem Anwesen in Weizslein erschossen.

## Buntes Allerlei

**Internationales Zeichen für den — stillen Ort**  
Im Zeitalter des Verkehrs haben sich internationale Zeichen für die Autofahrer und dergl. fest eingebürgert. Es gibt aber noch andere Dinge, die für Menschen unentbehrlich sind, noch unentbehrlicher als die Autos. Dazu gehört ein gewisser stiller Ort, zu dem täglich jeder Mensch





beiderlei Geschlechtes sich hindemühen muß. Es ist daher sehr verständlich, daß eine Internationale Zeichenvertriebsgesellschaft in Berlin mit einem Vorschlag auftritt, diesen wichtigen Ort durch internationale Zeichen überall deutlich zu machen. Die Zeichensprache ist hier schon im Inland sehr verschieden, wie O, WC. In ländlichen Gegenden kann man auch ein Herz finden, durch das zugleich die Ventilation besorgt wird. Ein Ausländer auf Reisen, der weder die Landessprache beherrscht noch die geheimnisvollen Zeichen für die Bedürfnisanstalten, wird es daher sehr begrüßen, wenn durch einheitliche Zeichen international auf der ganzen Welt der Ort gekennzeichnet ist, den zu finden man zudem manchmal Eile hat. Ein Dreieck, die Grundfläche nach oben, soll nach dem Vorschlag der genannten Gesellschaft den Ort für die Männerwelt verkünden, wobei zudem die Worte: „Herren, Gentlemen, Messieurs“ das Zeichen noch dreisprachig erklären. Für Frauen wählte man einen Kreis und die vornehme Bezeichnung: „Damen, Ladies, Dames“. Dieser internationale Wegweiser ist ebenso originell wie — — praktisch.

In diesen New Yorker Gaststätten prangen neuerdings auf den Tischen Plakate mit folgender Aufschrift: „Treibt mit den Speisen keine Verschwendung! Für übrig gebliebene Reste wird eine besondere Gebühr erhoben.“ Diese Gebühr beträgt je nach der Größe der Reste fünfzig Pfennige bis eine Mark.

Die Wirtin begründet diese ungewöhnliche Forderung damit, daß Ihnen die Beseitigung der Reste Kosten verursache.

### Legte Nachrichten

Schwere politische Zusammenstöße in Hagen in Westfalen  
1 Toter, 10 Verletzte

Hagen i. W., 29. Mai. Am gestrigen Donnerstag kam es nach einer Versammlung der Nationalsozialisten in den Abendstunden in der Mittelstraße zu einem schweren Zusammenstoß zwischen politischen Gegnern. Es entwickelte sich eine Schießerei, wobei ein Nationalsozialist getötet wurde. Mehrere Personen erlitten teils schwere, teils leichte Verletzungen und wurden dem Krankenhaus zugeführt werden. Außer dem getöteten Nationalsozialisten sind 10 schwer- und Leichtverletzte eingeliefert worden.

#### Die Thüringer Regierungskoalition gefährdet?

Weimar, 29. Mai. Der auf Antrag der Wirtschaftspartei am Donnerstag herbeigeführte Beschluß des Haushaltsausschusses des Landtages auf Aufhebung des sechsprozentigen Zuschlags zur Mietzinssteuer hat den Finanzminister Baum zu einer scharfen Erklärung veranlaßt, in der er darauf hinweist, daß die Staatsfinanzen einen Steueranfall von 1 1/2 Millionen, wie er durch den Fort-

fall des Mietzinssteuereinzugs entstehen würde, nicht tragen könnten. Wie verlautet, haben sich aus der Annahme des wirtschaftsparteilichen Antrages ernste Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungskoalition ergeben.

#### Mord

Berlin, 29. Mai. Gestern Abend wurde die 51 Jahre alte Klara Richter in ihrer Parterwohnung in der Rigauer Straße von ihrem Sohn mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden. Als Täter kommt vermutlich der Liebhaber der Frau, der Arbeiter Emil Hermann in Betracht. Nachdem der Täter die Frau mit einem Beil erschlagen hatte, ist er durch das Fenster geflüchtet und konnte bisher noch nicht festgenommen werden. Die Mordkommission hat die Ermittlungen aufgenommen.

#### Gestorben

Altbulach: Luise Schmelze, 76 J. a.

#### Mutmaßliches Wetter für Samstag

Infolge des nordöstlichen Hochdrucks ist für Samstag weiterhin mehrfach heiteres, zu Gewitterstürzungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt

## Den Grabertrag der städt. Wege u. Plätze

wird am Montag, den 1. Juni verpachtet.  
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.  
Stadtpflege.

Nichelberg Oberamt Calw

## Brennholz-Verkauf

Am nächsten Samstag, den 30. Mai 1931, nachmittags 5 Uhr verkauft die Gemeinde zirka  
**200 Rm. Unbruchholz**  
in Lose eingeteilt, im öffentlichen Aufsteich auf dem Rathaus. Gleichzeitig zwei Wagnerbuchen mit zirka 1 Festm., wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderat.  
Losverzeichnis durch Waldmeister Schmid, Reistern.

## Für das Baugewerbe

Messerkunden und  
Kostenberechnungen  
(Titel- und Einlagebogen)  
vorrätig bei der  
**W. Rieker'schen Buchdruckerei  
Altensteig.**

## Schwimmbad Wörnersberg geöffnet!

Ein neues Bürger-Buch

# Arbeitslos

Wißt Du, wie die Arbeitslosigkeit die Menschen quält und zermürbt? Ahnst Du, wie sie an der Wurzel der Volkskraft nagt? Siehst Du nicht, wie sie Sitte und Zucht unterwühlt? Lisbeth Burger, die Verfasserin der berühmten „Storchentante“ schildert diese ärzliche Volkanot unserer Tage in dem neuen Werk „Arbeitslos“ und zeigt, wie diesen vom Schicksal Geprüften zu helfen ist. Nimm Lisbeth Burgers Buch, denn auch Du mußt helfen!

272 Seiten Halbbd. RM 4,50, Lwd. 6,—  
Zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig**

Saalbau z. „Löwen“ Nagold

Sonntag, den 31. Mai  
von 1/3 bis 12 Uhr

## Öffentliche T A N Z - Unterhaltung

ausgeführt von der besten Forzhelmer Harmonika-Kapelle  
Geschwister Hohnloser  
mit allen neuesten Schlägern.  
Vorausverkauf. Eintritt frei.

## Alles für Photosport

stets frische Filme  
frische Platten  
in allen Größen

Entwickeln  
Copieren  
Vergrößern  
beim

**Photo-Haus  
Schwarzwald-Drogerie**  
Fritz Schlumberger  
Altensteig  
gegenüber Grünen  
Baum, Telefon 50

Altensteig

Verpachte oder verkaufte  
eine  
**Wiese**  
ca. 1 1/2 Morgen, (bei Pfeifle's  
Scheuer).  
Michael Braun, Beder.

Radfahrer-Berein Altensteig.

Morg. Samstag  
abend  
**Monats-  
versammlung**  
im Lokal.

Altensteig.

## Sommerzeugjoppen

Leinwandjoppen  
Sportjoppen  
Sportstrümpfe  
Sportgürtel  
Badehosen  
Sommerhosen  
Arbeitsjoppen  
Arbeitsanzüge  
Hosenträger  
Kragen, Cravatten

empfiehlt zu billigsten Preisen

## Fritz Wizemann

**Sommer-  
sprossen**  
werden unter Garantie  
durch **VENUS** (Stärke  
B)  
besetzt. Preis M. 2,75.  
Löwen-Drog. O. Hiller.

Simmersfeld.

Eine 35 Wochen trüchtige,  
gute  
**Nubküh**  
verkauft  
Gottlob Theurer.

**200**  
entzückende Modelle  
für Ihr neues Kleid nach  
**BEYERS MODEFÜHRER**  
Frühjahr / Sommer 1931  
Bd. I Damenkleidung 1,90, Bd. II Kinderkleidung 1,20  
Beide mit großem Doppelschnittbogen  
Verlag Otto Beyer · Leipzig-Berlin

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

## KAFFEE HAG

letzt nur noch  
RM 0,81 das kleine Paket  
RM 1,62 das große Paket  
RM 1,71 die Vakuumdose

**J. Wurster Nachf., Altensteig.**

Schwarzwaldverein Altensteig.

Nächsten Sonntag, 31. Mai

## Tageswanderung

über Teinach — Javelstein nach Calw bezw. Liebenzell.  
Abgang bei der Kirche um 6 Uhr. Marschzeit 5—6 Stunden.  
Vesper mitnehmen. Führer: Köbele.

Altensteig, 29. Mai 1931.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter

## Eva Maria Volz

geb. Lamparth  
gestern früh nach langem Leiden sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bittet:  
**Daniel Volz**  
mit seinen Kindern Karl und Maria.  
Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr  
auf dem alten Friedhof.

## Verpachtung einer Schreinerei.

In der Nähe von Altensteig ist eine gut eingerichtete Möbelschreinerei unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Interessenten wollen ihre Namen in der Geschäftsstelle des Blattes bekanntgeben.

## Für Neu- u. Umbauten

Bau- und Einrichtungsbedarf jeder Art aus  
bestsortierten Lager-Vorräten.

Preiswert und zeitgemäß durch  
gemeinsamen Groß-Einkauf von  
500 bedeutenden Fachgeschäften

Günstige Zahlungsbedingungen  
Reelle fachgemäße Bedienung  
Prompte zuverlässige Lieferung

## Berg & Schmid, Nagold

Baubedarf — Oefen und Herde

